

A photograph of four young children standing in a row against a white background. From left to right: a boy with light brown hair wearing a green t-shirt, a girl with light brown hair in a ponytail wearing a pink dress, a boy with dark hair wearing a blue and white striped t-shirt, and a girl with light brown hair wearing a pink plaid dress. All four children are holding toothbrushes and brushing their teeth. The text 'BARMER-Zahnreport 2021' is overlaid in a blue banner across the middle of the image.

# BARMER-Zahnreport 2021

**Schwerpunkt:**  
**Zahnmedizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen  
in Mecklenburg-Vorpommern**

# Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen

## Altersgruppenspezifische Ergebnisse der DAJ-Studie\* 2017

- Positiver Trend bei den **Jugendlichen**: Fast **76 Prozent** der **12-Jährigen** in Mecklenburg-Vorpommern haben ein **kariesfreies bleibendes Gebiss** (Kariesrückgang um 86 Prozent von 1994 bis 2017).
- Nach wie vor **hohe Kariesprävalenz** bei **Erstklässlern**: Nur knapp **43 Prozent** haben **naturgesunde Milchzähne** (ohne Karies). Diese Werte sind in den letzten 10 Jahren kaum gesunken.
- Erstmals wurde auch die **Zahngesundheit** von **Dreijährigen** erfasst: In MV mussten 12 Prozent behandelt werden, 2 Prozent hatten bereits sanierte Zähne und **86 Prozent ein naturgesundes Gebiss**.



\* Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege (DAJ) gibt regelmäßig Epidemiologische Begleituntersuchungen in Auftrag, mit denen der Zahnstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland erhoben wird.

# Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen

## Weitere Ergebnisse der DAJ-Studie 2017

- Der **Bildungs- und Sozialstatus** der Familie beeinflusst anscheinend die **Kariesprävalenz** und das **Kariesrisiko**. Je höher der besuchte Schulzweig des Kindes, desto niedriger die Karieserfahrung.
- Studienautoren fordern eine **intensivere** und **fokussierte Kariesprävention** in Mecklenburg-Vorpommern.
- **Routinemäßige zahnärztliche Untersuchungen** in Krippen, Kitas und Schulen (Gruppenprophylaxe) werden von Zahnärzten des ÖGD durchgeführt. Unterstützt werden sie von niedergelassenen Zahnärzten und deren Prophylaxefachkräften.
- Auswertung der Gruppenprophylaxe durch die LAJ MV: Ca. **drei Viertel eines Jahrgangs** wurden vor „**Corona**“ wenigstens einmal im Jahr erreicht:

	2015/2016	2016/2017	2017/2018
<b>Kitas</b>	80%	75%	72%
<b>Grundschule</b>	83%	85%	71%
<b>5.-6. Klasse</b>	45%	58%	36%
<b>Förderschule</b>	79%	79%	78%

# Mecklenburger gehen oft zum Zahnarzt

## Ergebnisse BARMER Zahnreport 2021

- Im Jahr 2019 sind **74,3 Prozent** der Mecklenburger und Vorpommern mindestens einmal beim Zahnarzt gewesen. Damit liegen sie über dem bundesweiten Durchschnitt von 70,7 Prozent.
- In MV lagen die Ausgaben je Versicherten bei überdurchschnittlichen **203 Euro**.
- **Ost-West-Unterschied:** Über alle fünf Versorgungsbereiche hinweg, ist die Inanspruchnahme in Ostdeutschland regelmäßig höher als in Westdeutschland.
- Im Vergleich mit den anderen ostdeutschen Flächenländern niedrigste Werte in MV.

Zahnreport, S. 26

Tabelle 2.4: Anteil der Versicherten mit Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen und mittlere Ausgaben je Versicherten nach Bundesländern im Jahr 2019 (mittlere Ausgaben ohne Eigenanteile)

Bundesland	Inanspruchnahmerate in Prozent	mittlere Ausgaben je Versicherten in Euro
Baden-Württemberg	71,7 (1,0)	191,68 (-7,74)
Bayern	73,2 (2,5)	213,94 (14,52)
Berlin	69,5 (-1,2)	211,29 (11,87)
Brandenburg	74,8 (4,1)	199,40 (-0,02)
Bremen	66,2 (-4,5)	192,02 (-7,40)
Hamburg	68,5 (-2,2)	211,63 (12,21)
Hessen	68,8 (-1,9)	189,02 (-10,40)
Mecklenburg-Vorpommern	74,3 (3,6)	202,73 (3,31)
Niedersachsen	68,5 (-2,2)	198,31 (-1,11)
Nordrhein-Westfalen	69,3 (-1,4)	201,89 (2,47)
Rheinland-Pfalz	68,0 (-2,7)	190,21 (-9,21)
Saarland	64,9 (-5,8)	178,77 (-20,65)
Sachsen	75,6 (4,9)	193,65 (-5,77)
Sachsen-Anhalt	74,5 (3,8)	204,87 (5,45)
Schleswig-Holstein	71,5 (0,8)	198,90 (-0,52)
Thüringen	75,4 (4,7)	194,98 (-4,44)
gesamt	70,7	199,42

Werte in Klammern: Differenz zum Bundesdurchschnitt (gesamt) des jeweiligen Jahres in Prozentpunkten oder Euro  
Quelle: BARMER-Daten 2019, stand.0.2019



# Kinder-Zahnprophylaxe in Mecklenburg-Vorpommern

## Inanspruchnahme leicht unter dem Bundesschnitt

### Früherkennungsuntersuchungen (6. bis 72. Lebensmonat):

- Seit 2019 werden **zwei zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen (FU)** ab dem **6. Lebensmonat** als Kassenleistung angeboten.  
**Ziel:** Zahn-, Mund-, und Kieferkrankheiten möglichst frühzeitig zu entdecken und Kinder mit dem Besuch beim Zahnarzt vertraut machen
- **Bundesweit** hat knapp **ein Drittel** (31,3 Prozent) der Altersgruppe im Jahr 2019 eine FU in Anspruch genommen.
- **Mecklenburg-Vorpommern** liegt leicht unter dem Durchschnitt mit **31 Prozent**.



Zahnreport, S. 53 ff.

# Kinder-Zahnprophylaxe in Mecklenburg-Vorpommern

## Inanspruchnahme leicht unter dem Bundesschnitt

### Individualprophylaxe (Sechs- bis unter 18-Jährige)

- **Bundweit** hat sich die Inanspruchnahme kaum verändert:  
Durchschnitt von 64 Prozent (2010) auf **65,7 Prozent** (2019)  
leicht gestiegen.
- Auch hier hat **Mecklenburg-Vorpommern** eine etwas niedrigere  
Rate mit **64,6 Prozent**.

**>>> Damit gehen weniger als ein Drittel der Kinder bis sechs Jahren und weniger als zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren regelmäßig zum Zahnarzt.**



Zahnreport, S. 53 ff.

# Ausgaben für Kieferorthopädie

## Mädchen häufiger kieferorthopädische Leistungen als Jungen

- In **MV** liegen die Ausgaben für kieferorthopädische Leistungen mit **260 Euro unter dem Bundesschnitt** von 290 Euro.
- **Mädchen** nehmen **etwas häufiger** kieferorthopädische Leistungen in Anspruch als Jungen:
  - Altersgruppe zehn bis unter 15-Jährige:  
50 Prozent weiblich, 40 Prozent männlich
  - Altersgruppe 15 bis unter 20-Jährige:  
20 Prozent weiblich, 16 Prozent männlich
- Die durchschnittlichen **Fallkosten** fallen bei **Jungen geringfügig höher** aus: 292 Euro gegenüber 289 Euro bei Mädchen.

Tabelle 5.3: Mittlere Ausgaben je behandelten Versicherten unter 20 Jahren für alle Leistungen aus BEMA-Teil 3 nach Bundesländern und nach Leistungsbereichen für das Jahr 2019

Bundesland	Ausgaben in Euro			
	gesamt	KFO	Labor	Begleitleistungen
Baden-Württemberg	300,52 (10,03)	160,70 (4,61)	79,54 (10,16)	60,44 (9,27)
Bayern	330,06 (39,57)	183,66 (27,57)	83,78 (14,40)	62,77 (11,59)
Berlin	274,84 (-15,65)	148,03 (-8,06)	77,86 (8,48)	49,11 (-2,06)
Brandenburg	270,25 (-20,25)	147,11 (-8,98)	71,72 (2,34)	51,56 (0,39)
Bremen	282,16 (-8,33)	150,19 (-5,90)	68,27 (-1,11)	64,32 (13,15)
Hamburg	281,75 (-8,74)	146,80 (-9,29)	72,55 (3,17)	62,57 (11,40)
Hessen	285,75 (-4,75)	169,91 (13,82)	65,32 (-4,06)	50,67 (-0,50)
Mecklenburg-Vorpommern	259,48 (-31,01)	154,04 (-2,05)	64,45 (-4,93)	41,15 (-10,02)
Niedersachsen	299,12 (8,63)	157,04 (0,95)	83,17 (13,79)	58,98 (7,81)
Nordrhein-Westfalen	288,94 (-1,55)	165,32 (9,23)	71,02 (1,64)	52,76 (1,59)
Rheinland-Pfalz	306,83 (16,34)	176,10 (20,01)	75,47 (6,09)	55,42 (4,24)
Saarland	281,31 (-9,18)	168,67 (12,58)	64,80 (-4,58)	48,07 (-3,10)
Sachsen	248,09 (-42,40)	142,44 (-13,65)	57,83 (-11,55)	47,98 (-3,19)
Sachsen-Anhalt	245,74 (-44,75)	135,48 (-20,61)	57,30 (-12,08)	53,12 (1,94)
Schleswig-Holstein	282,02 (-8,47)	155,08 (-1,01)	77,19 (7,81)	49,91 (-1,26)
Thüringen	256,92 (-33,57)	146,24 (-9,85)	61,43 (-7,95)	49,41 (-1,76)
gesamt	290,49	156,09	69,38	51,17

Werte in Klammern: Differenz zum Bundesdurchschnitt (gesamt) des jeweiligen Jahres in Euro  
Quelle: BARMER-Daten 2019, stand.D2019

# Neue Volkskrankheit „Kreidezähne“

Zahnreport, S. 122 ff.

## Immer mehr Kinder leiden unter einer Zahnschmelzstörung

- Eine **Strukturbildungsstörung des Zahnschmelzes** an den ersten Molaren (bleibenden Backenzähnen) und bleibenden Schneidezähnen wird als **Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH)** beschrieben.
- Umgangssprachlich wird die Zahnschmelzschädigung „**Kreidezähne**“ genannt, weil der Zahnschmelz deutlich weicher ist und ggf. sogar „bröckeln“ kann. Da die betroffenen Zähne oftmals empfindlicher sind, erschwert sich die Mundhygiene und das Kariesrisiko steigt.
- MIH sind **kein neues Phänomen**, sie gewinnen aufgrund der immer höheren Prävalenz an Bedeutung. Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde spricht sogar von einer „**neuen Volkskrankheit**“.
- Die genauen **Ursachen sind noch nicht** geklärt.



Kariesfreies Gebiss eines 7-jährigen Patienten mit MIH an beiden oberen ersten Backenzähnen.

Quelle: Prof. Dr. Katrin Bekes, MME Wien/DGZMK

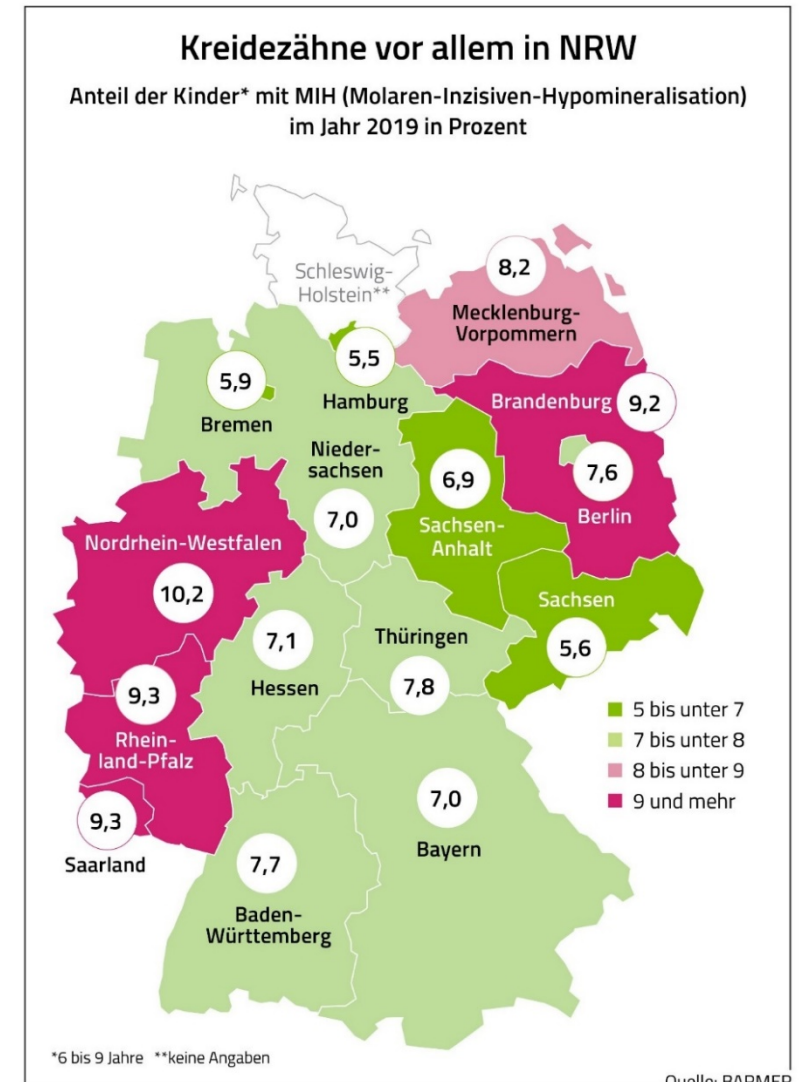


# Regionales Auftreten der „Kreidezähne“

Zahnreport, S. 127 ff.

## Mindestens 3.500 Kinder in Mecklenburg-Vorpommern betroffen

- Laut BARMER Zahnreport 2021 sind **bundesweit 8 Prozent** der **6 bis 9-jährigen Kinder** von **Kreidezähnen** betroffen.
- Regional variieren die Prävalenzen zwischen **5,5 Prozent in Hamburg** und **10,2 Prozent in Nordrhein-Westfalen**.
- In **Mecklenburg-Vorpommern** liegt der Anteil der von Kreidezähnen betroffenen Kindern bei **8,2 Prozent** — und damit auf Bundesniveau. Hochgerechnet entspricht das **mindestens 3.500 der 6 bis 9-Jährigen** im Land.
- In **Rostock** und **Schwerin** liegt die **Betroffenenrate** jeweils **34 bzw. 20 Prozent** über dem Bundeswert. In **Vorpommern-Greifswald** liegt der Anteil betroffener Kinder **20 Prozent unter Bundesniveau**.
- Aus den **regionalen Prävalenzen** lassen sich keine Ursachen ableiten!

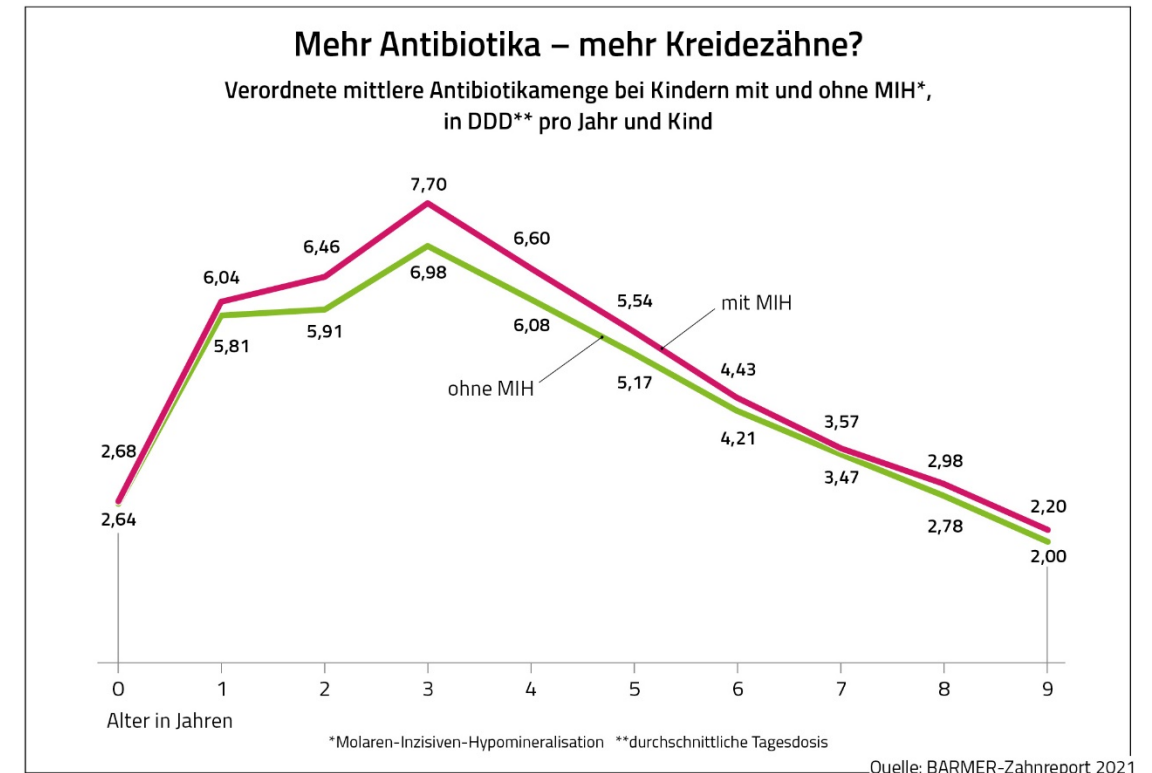


# Antibiotika-Gabe als Ursache von „Kreidezähnen“?

## Betroffene Kinder engmaschig kontrollieren lassen

Zahnreport, S. 144 ff.

- Laut Zahnreport besteht anscheinend ein **Zusammenhang** zwischen der (vermehrten) Gabe von **Antibiotika** und „**Kreidezähnen**“.
- **Vermehrtes Auftreten von „Kreidezähnen“** bei Kindern festgestellt, die in ihren ersten 4 Lebensjahren bis zu zehnmal **mehr Antibiotika** verordnet bekamen als Kinder ohne.
- Unklar bleibt, ob die Wirkungen der Arzneimittel die Kreidezähne verursacht oder dahinter bisher noch unbekannte Faktoren stehen.
- Wichtig ist vor allem, dass **betroffene Kinder engmaschig vom Zahnarzt kontrolliert** werden, um notwendige Behandlungen (z.B. Versiegelungen, Restaurationen) durchführen zu lassen und aufwendige Folgebehandlungen zu vermeiden.



# Zahnarztbesuch während „Corona“

## Minimaler Rückgang in Mecklenburg-Vorpommern

- In **Mecklenburg-Vorpommern** waren Versicherte im „Corona-Jahr“ 2020 etwas seltener beim Zahnarzt bzw. haben **zahnärztliche Leistungen etwas weniger** in Anspruch genommen.
- In **Mecklenburg-Vorpommern** ist der Wert derjenigen, die mindestens einmal im Jahr beim Zahnarzt waren, **leicht um 1,7 Prozent zurückgegangen**. Bundesweit lag Rückgang bei 3,3 Prozent.
- Auch wenn Individualprophylaxe nach wie vor in Anspruch genommen wurde, bleibt offen, wie sich z.B. **fehlende Gruppenprophylaxe während „Corona“** auf die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen auswirken wird.



# Zusammenfassung/ Fazit



Bei der **Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen** in Mecklenburg-Vorpommern gibt es nach wie vor **Defizite**. Insbesondere bei den **Drei- bis Siebenjährigen** ist die **Kariesprävalenz** noch **zu hoch**.



Nach Karies sind „**Kreidezähne**“ die **häufigste Zahnerkrankung** bei Kindern. In Mecklenburg-Vorpommern leiden **mehr als 8 Prozent der Sechs- bis Neunjährigen** darunter. Die Ursachen von Kreidezähnen sind nach wie vor unklar.



Mit **zusätzlichen Früherkennungsuntersuchungen** der Kassen soll die **Individualprophylaxe** von Kindern schon in frühen Jahren besser gefördert und Erkrankungen frühestmöglich erkannt und behandelt werden.



# Zusammenfassung/ Fazit



**Gruppenprophylaktische Maßnahmen** sollten intensiviert und nach einer möglichen „Zwangspause durch Corona“ schnellstmöglich wieder aufgenommen werden. Tägliche Zahnpflege — wie in § 1 KiföG MV festgehalten — muss stattfinden.



Um die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, ist generell die **breite Öffentlichkeit** für das Thema zu interessieren und insbesondere **Eltern** zu motivieren. Hierfür ist auch eine **intensive, interdisziplinäre Zusammenarbeit** der Zahnärzte, Krankenkassen, Gynäkologen, Pädiatern, Geburtsstationen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst erforderlich.

A woman with blonde hair and a young girl with brown hair in pigtails are brushing their teeth. The woman is on the left, looking at the girl, and the girl is on the right, looking at the woman. They are both holding green toothbrushes. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

**Vielen Dank**

